

# Beiträge

zur

## Kenntniß der vorgeschichtlichen Zeit Deutschlands

nach

Ergebnissen der neuern Sprachforschung.

Von

**C. F. Niedeke,**

utriusque medicinae Doctor, appr. Arzt, Operateur und Geburtshelfer, vormalig  
Regimentsarzt in der Königl. Preussischen Armee.

1. Theil.

**Wotro:**

„In Rom, Athen und bei den Lappen  
Da spä'h'n wir jeden Winkel aus,  
Dieweil wir wie die Blinden tappen  
Umher im eig'nen Vaterhaus.  
Ist das nicht eine Schmach und Schande  
Dem ganzen deutschen Vaterlande!“

**Karl Simrock.**

---

Nordhausen, 1865:

Adolph Büchting.

Die Symbole für Essen und für Speise sind bei vielen Urvölkern gleich. Die Kelten hatten: gäl. ith, ir. ith, wäl. yd, poln. zyto, böhm. zitny, zito für das eßbare Getraide, besonders für den Roggen. Wir Deutschen haben Essen, nd. Aeten; schwed. eta, holl. eten, fries. edsen, lett. eest, engl. it, tart. jür, gi, atamak, samojedisch áormak, ik, irisch ithim, gäl. ith, altschott. itham, serb. jesti, böhm. gisti, wäl. issi, lat. edere = essen, bret. iod = Speise, ed = essen, also überall dasselbe Symbol für essen und Speise. Erwähnenwerth ist noch, daß der Fisch, eine gewiß sehr geschätzte Speise bei den Kelten, mit der Speise dasselbe Symbol hatte: ir. meas = Fisch, auch der Salm oder Lachs, einer der sonst häufigsten Fische in den Flüssen, von dem Flüsse und Orte den Namen erhielten: gäl. iasg, easg = Salm; Jokrim = Salmenort, wahrscheinlich von gäl. ioc = Rente, Zahlung und ir. reamh, spr. remp = Vorrathsort. Jokrim also der Ort, wo die Pacht für den Salmenfang bezahlt wurde.

Die Ebnen der Alten sollen ihren Namen vom Getraidebau, die Segalauni vom Roggenessen haben; gäl. seagal, lat. secale, franz. seigle = Roggen.

### § 235.

Die alten Urbewohner Deutschlands aber mußten bei Mißwachs eben so in Hungersnoth gerathen wie die spätern Einwohner. Diese Erfahrung brachte sie dahin, die Vorräthe der fruchtbaren Jahre zu sammeln und in Erdhöhlen (Silos) aufzubewahren. Die Silos von ir. sil, siol = Saat, weil die Saat für das nächste Jahr so in der Erde aufbewahrt wurde. So fand man vor mehreren Jahren in einem alten Ringwall bei dem Dorfe Jblitz bei Samenz in Sachsen noch die übrig gebliebenen Getraidereste solcher Silos, die man für verbrannt und natürlich für die Reste von Brandstellen hielt. Wahrscheinlich hatte das Getraide durch die Länge der Zeit diese Beschaffenheit angenommen. Der Name erklärt den Fund, denn Jblitz, der Name für den alten Wohnsitz, der auf das Dorf überging, ist slavisch und bedeutet wörtlich: Kornhaus.

Die Sumpfburg Wbdlah, Wbdelah bei Goslar liegt unter einer bewaldeten Anhöhe, dem Finkenheerd, in dem sich die Reste eines bedeutenden Ringwalls erhalten haben. Die Burg selbst ist an dem Ufer der Ocker angelegt, diese füllt die Burggräben und treibt zugleich die im Schutz der Burg liegenden Mahlmühlen. Die Bauern der Umgegend mußten hier in der Burg ihre Kornpächte an zwei bestimmten Tagen, im Herbst und Frühjahr, abliefern. Dies gab Veranlassung zur Entstehung von Märkten, die heute noch stattfinden, obgleich die Kornlieferung theils abgelöst, theils nach andern Orten gegangen ist. Da Grund und Boden zur Burg gehörten, so konnten sich nur Handwerker daselbst ansiedeln, die denn auch nur Baustellen mit kleinen Gärten erhielten. Die Burg selbst ist ein einfaches Steinhaus, wie zum Getraidemagazin erforderlich war. Der Name entstand aus wäl. ydlan = Kornhaus, Kornschuppen, Getraide-Magazin, dem ein w, wahrscheinlich als Präposition, vorgefetzt

wurde. Die Endung lau ging mit der Zeit in das dort übliche lah über, daher jetzt Wibelah. Den Zweck der Burg, jetzt Amtshaus und früher Sitz der Verwaltung, bekundet also der Name; ferner der Umstand, daß die Bauern ihre Prästationen und Abgaben an Getraide und Geld dorthin liefern mußten; endlich die Entstehung eines Marktes, wozu der Zusammenfluß der Landbewohner an den Ablieferungstagen Veranlassung gab. Der Name spricht für kelt. Gründung. Vorweg muß ich hier bemerken, daß die alten Kornhäuser der Kelten öfter zu Märkten wurden. Gleiche Ursachen haben gleiche Wirkung.

Das wüste Dorf Ithleben, Ithleben bei Dernburg lag in einer fruchtbaren Gegend, auf dem Bergrande zwischen Silstedt und Dernburg; die Kirche war von Wall und Gräben umgeben, also in einem alten Ringwall erbaut. Durch die Separation der Flur der Stadt Dernburg, wozu die Wüstung gehört, ist Wall und Kirchenruine gänzlich zerstört.

Dorf Iden, von yd und dun = Burg, liegt in fruchtbarer Gegend der Altmark und ist Sitz einer abligen Familie, welche auch Kornlieferung der Bauern erhielt. Die Ortsnamen Idlingen, Idstedt, Idlingen, Idrang, Idstein, Idvarnol, Idensen oder Idenhäusen, Idenburg, Idenheim, Idelhof, Idemühle, Idienmühle, Idschenhäusen zc. sprechen dafür, daß sie urspr. solche Kornsammler bezeichneten, besonders die Mühlen, denn diese waren oft befestigte Kornhäuser, und solche hatten, wie Wüdlah, die Mühle bei sich. Ibar, Ida, Idas, =ruh, =walbe, Idelsfeld zc. sind gewöhnliche Umbildungen. Itkau, Itthal, Itchinob, Itching, Ittelhofen, Itlingen, Ittebe, Ittenberg, =burg, =wand, =bel zc. Indem das Ith in Ueth und Uth überging, entstanden die Formen Uethmöden bei Calbörbe, von mod = Hof, also Kornhof. Die dabei belegene alte Linderburg, ein ausgedehntes Ringwallsystem, spricht dafür, daß hier ein kelt. Dynastensitz war, wo das Vorrathshaus nicht fehlen durfte. Uthleben bei Nordhäusen, Uthhäusen, Uthweiler, Ugdorf, Ugerath, Ughain zc. bekunden schon durch ihre App., daß ein Kornhaus bezeichnet sein sollte.

### § 286.

Das slav. Zito = Korn, Getraide, hat das kelt. yd, ith in sich. Einige wollen den Namen der Stadt Zittau davon ableiten. Erwägt man, daß dieselbe in einer fruchtbaren Gegend liegt, so ist die Sache sehr wahrscheinlich, denn aus den Kornlieferungstagen wurden Märkte, durch diese entstanden Städte, die sich mit den Bedürfnissen der Landbewohner ausbildeten. Wir werden finden, daß aus mehreren Kornhäusern sich Märkte und Städte entwickelten. Die Göttin der Fruchtbarkeit führte bei den Slaven den Namen Zita, Zitava; sie war die Ceres der Slaven. Die Dichtungen über die Ceres bekunden, in welchem Werthe der Ackerbau schon bei den alten Völkern stand und wie sehr sie das Getraide als erstes und sicherstes Mittel gegen den Hunger schätzten. Ob die slav. Ceres in Zittau verehrt ist oder nicht, das ist gleichgültig; der beste Kultus derselben war die Anlage eines Kornhauses. Uebrigens finden wir